

Seit 01.11.2016 wieder für
Investitionen geöffnet:
IIV Mikrofinanzfonds AI
WKN: A1143R



„Geld ist für die Menschen da“

Mit Mikrofinanzfonds können Investoren zugleich risikoarm anlegen und

Seit 01.11.2016 wieder für
Investitionen geöffnet:
IIV Mikrofinanzfonds AI
WKN: A1143R



Von Werner Rüppel

Wer möchte das nicht? Mit seinem Geld Gutes tun und gleichzeitig eine stetige Rendite erzielen. Eine Möglichkeit dazu stellt Mikrofinanz dar, doch war diese Assetklasse bisher für private Anleger hierzulande schwer zugänglich. In den vergangenen Monaten wurden drei neue Mikrofinanzfonds für den öffentlichen Vertrieb in Deutschland zugelassen, so dass nun fünf investierbare Fonds im Angebot sind.

Mikrofinanzfonds haben bisher durch stetige Erträge bei einem sehr niedrigen Risiko überzeugt. Darüber hinaus weisen sie eine niedrige Korrelation zu traditionellen Assetklassen auf und haben auch in der Finanzkrise keine größeren Werteinbußen erlitten. Insofern eignen sie sich gut zur Diversifizierung eines Portfolios. Zudem sind im aktuellen Nullzinsumfeld Renditen von 2 bis 3% p.a. dieser Produkte durchaus attraktiv. Und immer kommt die sogenannte „soziale Rendite“ hinzu. Wer in Mikrofinanzfonds anlegt, tut insofern Gutes, als er armen Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern hilft, Zugang zu Kleinkrediten zu bekommen, die zum Aufbau ihrer wirtschaftlichen Existenz dienen.

Doch wie funktioniert Mikrofinanz und was sind die Wurzeln? Als ein Wegbereiter der Mikrokredite gilt der bengalische Wirtschaftsprofessor und Friedensnobelpreisträger (2006) Muhammad Yunus, der sich für Wege aus der Armut einsetzt und in Bangladesch 1983 die sozial ausgerichtete Grameen-Bank (auf deutsche: „Dorf-Bank“) gegründet hat. Das Problem ist, dass Arme in den Entwicklungsländern in der Regel keinen Zugang zu Krediten haben und Kredithäufigkeit oft extrem hohe Zinsen von bis zu 100% und mehr im Jahr nehmen. Unter solchen Umständen ist es armen Menschen nicht möglich, eine eigene wirtschaftliche Existenz aufzubauen.

Abhilfe schaffen hier lokale Mikrofinanzinstitute (MFI), die für bestimmte Investitionen Mikrokredite von wenigen hundert US-Dollar vergeben. „Mit einem Betrag von 1000 Dollar lässt sich in den meisten Entwicklungsländern schon ein kleines Business aufziehen“, erläutert

Seit 01.11.2016 wieder für Investitionen geöffnet:
IIV Mikrofinanzfonds AI
WKN: A1143R

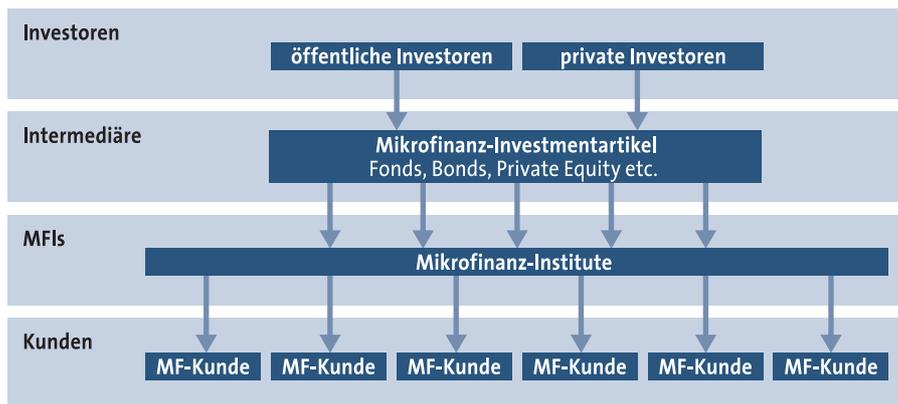
Günther Kastner vom österreichischen Assetmanager C-Quadrat, der unter dem Namen Dual Return zwei Mikrofinanzfonds anbietet. Wichtig ist, dass die lokalen Mikrofinanzinstitute sich auch um die Kreditnehmer kümmern und ihnen helfen, ihr Kleingewerbe aufzubauen.

Muhammad Yunus sagt: „Mikrokredite vergrößern die Fläche, auf der Arme wachsen können und Kontrolle über ihr Leben gewinnen.“ Die Grameen-Bank hat übrigens Mikrokredite vor allem an Frauen in sozialen Gruppen vergeben und auch insgesamt dominiert hier im Gegensatz zu traditionellen Krediten die Vergabe an Frauen. Offensichtlich gehen sie in den Entwicklungsländern bewusster mit Geld um als Männer.

Die Zinssätze für Mikrokredite können in lokaler Währung durchaus 24% im Jahr betragen. Das ist aber viel günstiger als beim Kredithai, zudem ist das Zinsniveau vieler lokaler Währungen deutlich höher als in Euro. Die Ausfallquote bei Mikrofinanzkrediten ist übrigens sehr gering und liegt nur bei etwa 2% bis 4%. Denn die ausgereichten Beträge sind nicht hoch sind und die Mikrofinanzinstitute arbeiten eng mit den Kreditnehmern zusammen. Darüber hinaus wurde der Markt für Mikrokredite in etlichen Ländern durch staatliche Regulierungen gestärkt.

Die fünf in Deutschland zum öffentlichen Vertrieb zugelassenen Mikrofinanzfonds investieren alle weitestgehend in Schuldscheine und Darlehen an die lokalen MFI. Eigenkapital wird, wenn überhaupt, nur

Vom Investor zum Mikrofinanz-Kunden



Quelle: Vision Microfinance

© rendite 2016

sehr eingeschränkt vergeben, so dass alle fünf Fonds konservativ ausgerichtet sind. Zudem werden bei allen Produkten die Mikrofinanzinstitute auch nach nachhaltigen und sozialen Kriterien ausgewählt.

Vor allem das niedrige Risiko von Mikrofinanzfonds beeindruckt. Mit dem Symbiotics Microfinance Index liegt ein Barometer vor, das die Wertentwicklung der meisten Mikrofinanzfonds seit 2003 misst. Das Ergebnis ist eine stetige Aufwärtsbewegung. „Mit einer durchschnittlichen jährlichen Rendite von 2,5 bis 5,5%, keinem Jahr mit negativer Rendite (2003 bis 2015) und einer durchschnittlichen Volatilität von 0,5% p.a. gleicht diese Anlageform eher einer Geldmarktanlage als einem Engagement in den Emerging Mar-

kets“, erklärt Edda Schröder, Geschäftsführerin und Fondsmanagerin bei Invest in Visions. Und Günther Kastner sagt: „Mikrofinanz Produkte sind ein Beitrag zur Armutsbekämpfung und können sich als Investment für Anleger lohnen.“

Vorübergehend geschlossen

Aufgrund der geschilderten Eigenschaften sind Mikrofinanzfonds derzeit stark gefragt. Der von Invest in Visions gemanagte IIV Mikrofinanzfonds (DE000A1H44T1) ist nach einem starken Anstieg des Fondsvermögens auf inzwischen rund 350 Mill. Euro vom 1. August bis 31. Oktober 2016 temporär für Neuanlagen geschlossen. Edda Schröder erläutert: „Wir wollen die Erwartungen der existierenden Investoren berücksichtigen, um diesen neben der so-

Seit 01.11.2016 wieder für
Investitionen geöffnet:
IV Mikrofinanzfonds AI
WKN: A1143R

zialen Rendite auch eine gute Chance auf eine vernünftige Verzinsung ihrer Anlage zu gewährleisten.“ Wie alle Mikrofinanzfonds kann auch dieses Produkt nicht täglich erworben werden. Käufe sind, wenn der Fonds wieder offen ist, monatlich möglich, Verkäufe nur quartalsweise.

Seit wenigen Monaten sind die beiden von C-Quadrat gemanagten Dual Return Funds auch in Deutschland zum öffentlichen Vertrieb zugelassen. Käufe und Verkäufe sind hier monatlich möglich. Anleger sollten dabei das 307 Mill. schwere Euro-Produkt bevorzugen (LU0563441798), das über fünf Jahre eine Performance von 2,77% p.a. bei einer niedrigen Volatilität von 0,30% erzielt hat. Bei der Local-Currency-Variante (LU0591909972) sorgt die Entwicklung der lokalen Währungen für ein zusätzliches Risiko, das sich durch die Euro-Variante vermeiden lässt.

Anfang 2015 hat die sozial und nachhaltig ausgerichtete Bank im Bistum Essen den KCD-Mikrofinanzfonds III (LU1106543249) aufgelegt, wobei KCD für Kirche, Caritas und Diakonie steht. Der

Kauf des Fonds ist monatlich, die Rückgabe quartalsweise möglich. Die Bank im Bistum Essen, die den Fonds selbst managt, verfügt über eine Erfahrung von fast zehn Jahren im Bereich Mikrofinanz.

Anfang Juni 2016 hat schließlich die GLS Bank für den im Dezember aufgelegten GLS Alternative Investments-Mikrofinanzfonds (LU1309710678) die Zulassung zum öffentlichen Vertrieb erhalten. Fondsmanager ist die Frankfurt School Financial Services, eine Tochter der Frankfurt School of Finance & Management, die seit mehr als 20 Jahren Finanzinstitute in Entwicklungs- und Schwellenländern berät. Der Kauf des Fonds ist monatlich, die Rückgabe halbjährlich möglich.

Insgesamt stellen alle aufgezeigten Mikrofinanzfonds, bis auf das Produkt in lokaler Währung, gerade im aktuellen Niedrigzinsumfeld eine interessante Beimischung in einem Fondsportfolio dar. **Vor allem ihr geringes Risiko und die soziale Rendite sprechen für die Produkte.** So schreibt die GLS Bank zu ihrem Mikrofinanzfonds: „Geld ist für die Menschen da.“ ■



Günther Kastner
Chief Investment Officer C-Quadrat

»Mikrofinanzprodukte sind ein Beitrag zur Armutsbekämpfung und können sich als Investment für Anleger lohnen.«